

Capelle, und verehret die Alcmenam göttlich. *An-tonius Liberalis* 32. Man hat bemercket, daß, da sie sich als eine tugendhafte Frau erwiesen, dergleichen tapffere Thaten, als *Hercules*, gethan, aus göttlichen Einflüsse und einem starken tugendhaften Gemüthe gleichsam geboren und ausgeübet wurden. *Omeis Mythol.* in *Alcmena*. *Æschylus, Fabricii Biblioth.* Gr. II. 16. 7. und *Euripides* haben Tragödien von ihr verfertigt, *Idem* II. 18. 3. so aber alle beyde verlohren gegangen. Endlich ist auch noch zu mercken, daß sie von andern auch *Alcmena* genennet wird. *Hyginus* Fab. 29.

Alcmenon, einer von den 50 Söhnen des *Ægypti*, welchen seine Braut, die *Hippomedula*, eine von des *Danaï* 50 Töchtern, nach dem Befehl ihres Vaters und Beyspiel ihrer Schwestern die erste Hochzeit-Nacht hinrichtete. *Apollodorus* II. 1. 5.

S. *Alcmondus*, ein Märtyrer, dessen Vater, *Aldredus*, König in Northumber Land an. 774. dessen Bruder aber, Namens *Ofredus*, an. 790. vordem Thron gestossen, und vertrieben worden, ist an. 800. vom König *Cardulpho* getödtet worden. Er wird zu *Darby* und *Shrewsbury* den 19. Mart. verehret.

Alcoa, ein kleiner Fluß in der Provinz *Estremadura* in Portugall, welcher in das Atlantische Meer fließet.

Alcoba, ein großes Gebürge in der Portugiesischen Pr. bins *Beira*, zwischen *Porto* und *Coimbra*.

Alcobaca, siehe *Alcobaza*.

Alcobacia, siehe *Alcobaza*.

Alcobaza, siehe *Alcobaza*.

Alcobaza, *Alcobala*, *Alcobaca*, Lat. *Alcobacia*, *Brium*, *Eburoricum*, eine kleine Portugiesische Stadt in der Provinz *Estremadura*, zwischen denen Städten *Lissabon* und *Leiria*, und den beyden kleinen Flüssen *Coa* und *Baca*, von welchen sie auch den Namen hat. Sie ist merckwürdig, theils wegen der Königl. Begräbniße, die aber heut zu Tage zu Bellem geschehen: theils, und besonders wegen der reichen Cistercienser-Abtey, welche König *Alphonus I.* daselbst gestiftet hat. Ihre Aebte sind meistens Königl. Prinzen, oder sonst die allerbornehmsten Personen, haben 30 Städte mit der völligen Geist- und weltlichen Jurisdiction unter sich, sind des Königes beständige Rätthe und Almosenier, und haben den Rang vor allen andern Geistlichen nach den Bischöfen, tragen auch einen Bischöflichen Ornat. *Colmenar. Delicias de Portugal.* *Martinez annal. Cisterc.* T. II. ad an. 1147. c. 17.

Alcoc, war zu *Beverly* in der Grafschaft *Wore* geboren, und ward zu *Cambridge* Doctor Theologie. Von *Henrico VIII.* wurde er zum Cansler von *Engel-*land und Bischof zu *Ex* gemacht. Er starb an. 1500. nachdem er zuvor eine Erklärung der *Zus-Psalmen*, und etliche mystische Tractätgen geschrieben. *Lelandus. Pitsens* script. Angl. *Polydorus Virgilius* hist. Angl.

Alcocer, Lat. *Alcocera*, ein Flecken in dem Gebiethe *la Mancha* in *Neu-Castilien* in Spanien, von welchem das Ländlein *Camp d' Alcocer* seinen Namen hat.

Alcocerum Salinarum, siehe *Alcaçar do Sal*.

Alcohol, Alchool, Alcool, Alcul, Alkol, Alcol, ist ein Arabisches Wort, darunter verstanden wird eine von ihrer Unreinigkeit abgeunterte reine Substantz, oder ein durch Chemische Arbeit zumege gebrachtes, sehr zartes und gleichsam unbegreifliches Pulver, oder ein

solcher hoch rectificirter Spiritus, der, wenn er angezündet wird, gleich brennet, bis er ganz verzehret ist, und seine wässrige Feuchtigkeit nachbleibet, oder davon ein ausgegossener Tropfen gleich, ehe er noch auf die Erde kommt, verschwindet.

Alcohol Vini, hoch rectificirter Brandte-Wein, wird von den Medicis mit diesem ∇A . Zeichen ange-deutet.

Alcohol Vini Boylei, Rc. recht weiß calcinirten (Denn ich halte nicht vor nöthig, daß man ihn erstlich zu einem Salz mache) und sehr tructnen Wein-Stein, q. l. daß er den Boden eines ziemlich grossen und weiten Kolbens eines Daumens hoch bedecke. Alsdenn giesse darauf einen einfach abgezogenen Brandte-Wein, daß er ohngefähr eines Fingers breit über dem calcinirten Wein-Stein komme. Darnach setze den Helm auf den Kolben, lege einen guten Recipienten vor, ver-mache die Fugen wohl, und fange an mit gelinden Feuer den Spiritum abzuziehen. Wenn es gefällig ist, kann man, nachdem die Helffte abgezogen, ein ander Vor-lege-Glas appliciren: oder den Spiritum alle auf ein-mal abziehen, darnach aber wieder über andern calcinirten Wein-Stein, wie gemeldet worden, rectificiren. Es sagt aber *Boyle*, daß, als er, um eine Probe zu machen, die Vorlagen verändert hätte, er bejunden habe, daß der zuletzt kommende Spiritus eben so süchtig und stark gewesen, als der erste, auch ganz und gar von dem Feuer verzehret worden, ohne daß das geringste Phlegma zu sehen gewesen wäre. Der Wein-Stein aber, der auf dem Boden zurücke bleibet, kan getrocknet, ausgeglühert, und zu dieser Arbeit bey anderer Zeit wieder gebraucht werden. Die destillirte-Gefäße, welche man darzu nöthig hat, müssen hoch, lang und geschmeidig seyn, weil die breiten und niedrigen sich gar nicht darzu schicken; wie *Boyle* angemercket hat.

Alcohol Vini Glauberi, Rc. Pulverisirten Wein-Stein ℞j. wohlgetrocknetes Salis Tartari ℞ss. mische es recht untereinander, und schütte es darnach in einen Kolben, daß ohngefähr der vierte Theil leer bleibt, alsdenn giesse ℞jij. zweymal abgezogenen Brandte-Wein drauf, setze sogleich den Helm auf den Kolben, und nachdem die Fugen wohl vernacht worden, gieß sehr gelinde Feuer, da denn nicht nur die süchtigsten Theilgen des Spiritus Vini, sondern auch des Salis Tartari zugleich mit übergehen werden. Dieser Alcohol Vini hat vortrefflichen Nutzen und Wirkung in der Gicht und Stein-Beschwerden. Diese Alcohol, oder Spiritus Vini, welche mit einem Alkali gereiniget worden, können aus allen und jeden Simplicibus die Kräfte weit vortrefflicher ausziehen, als diejenigen, welche nur schlechtweg, ohne Zusatz eines Alkali, durch das bloße öftere Abziehen, sind rectificiret worden; massen jene mit solchen Theilgen geschärffet worden, welche leichtlich einen Eindruck haben, die Medicamenten aufschließen, und deren Kräfte verstärcken können, daß diese hernach, desto geschwinder und vortrefflicher zu wirken, vermögend sind. Wenn man aber aus den Mineralien, oder Metallen, die Tincturen extrahiren will, thut man besser, wenn man ein Alcohol Vini darzu nimmet, bey welchem kein Alkali-scher Zusatz ist: als z. E. das Alcohol Vini le Mort. Vor allen andern wird auch der Rheinische Brandte-Wein, wegen seiner starken Säure, darzu dienlich seyn, besonders, wenn man ihn nur über rohen Wein-Stein, anstatt des Alkali Tartari, etlichemahl abziehet, und zu ℞xxj. Spiritus Vini, Tartari crudi pulverisati ℞j. nimmet.